



Klare Linie für Bauern gefordert!

Bauernpräsident Heidl zieht Fazit nach Agrarministerkonferenz in Berchtesgaden

Berchtesgaden (bbv) – Am Freitag ist die Agrarministerkonferenz von Bund und Ländern zu Ende gegangen. Zwei Tage lang hatten die Minister vor allem über die künftige EU-Agrarpolitik beraten. Bisherige Gemeinsamkeiten haben die Agrarminister beim Abschluss der Konferenz unterstrichen, doch auch die Meinungsverschiedenheiten zu einzelnen Themen bleiben nach wie vor bestehen. „Wir Bauern brauchen auch in Zukunft eine praxistaugliche EU-Agrarpolitik“, sagt BBV-Präsident Walter Heidl. „Die Agrarminister müssen deshalb eine klare Linie für die Landwirtschaft halten.“

Die Bauern können keine zusätzliche Kürzung von 15 Prozent der Betriebsprämie verkraften. Nach Forderungen der rot-grünen Minister sollen diese Mittel in die zweite Säule der Agrarpolitik umverteilt werden. „So wird allen Bauernfamilien in den Geldbeutel gegriffen. Denn machen wir uns nichts vor: die Mittel würden der Landwirtschaft zumindest zum Teil verloren gehen“, kritisiert Heidl. „Mich freut es allerdings, dass alle Agrarminister einen Zuschlag auf die ersten Hektar jedes landwirtschaftlichen Betriebs unterstützen.“ Das würde für die bayerischen Bauern eine zusätzliche, spürbare Stärkung bedeuten. Der Bauernverband setzt sich seit inzwischen zwei Jahren für diesen Ansatz ein. „Ich setzte auch darauf, dass die deutschen Agrarminister bei den weiteren nationalen Beratungen ein praxistaugliches Greening auf den Weg bringen“, sagt Heidl. Die Landwirte bräuchten ihre Flächen, um Lebensmittel, Futter und umweltfreundliche Energie zu erzeugen. „Wir haben keinen Quadratmeter übrig, um ihn stillzulegen!“

Bei der gemeinsamen Marktorganisation müsse der noch bestehende Außenschutz gewahrt bleiben. „Gerade für die Milchbauern ist ein wirksames Sicherheitsnetz mit den effektiven, existierenden Notfallinstrumenten nötig“, sagt Heidl. EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș hat in der abschließenden Pressekonferenz die Position des Bauernverbandes bestätigt und angekündigt, dass die bestehenden Instrumente weiterentwickelt werden sollen. Beim Weinbau und Zuckerrübenanbau sind geeignete politische Rahmenbedingungen zu setzen. „Unsere Bauern sind in diesen Bereichen auf eine Verlängerung der Marktordnung angewiesen“, fordert Heidl.

Mit den entschiedenen Trilog-Verhandlungen in Brüssel und der nationalen Umsetzung der künftigen EU-Agrarpolitik steht auch nach der Agrarkonferenz noch eine Mammutaufgabe bevor. „Für unsere Bauern bleibt weiterhin entscheidend, dass am Ende eine praxistaugliche EU-Agrarpolitik beschlossen wird“, sagt Heidl.